

Bericht 1976 über paläontologische Untersuchungen an paläozoischen und mesozoischen Brachiopoden Österreichs

VON RUDOLF SIEBER (auswärtiger Mitarbeiter)

Durch die nunmehr weitgehend zum Abschluß gebrachten Ordnungsarbeiten an meist stark kriegsgestörten Typen- und Materialbeständen besonders von triadischen Brachiopoden Österreichs konnte die, namentlich an Leitfossilien und bei anderen stratigraphisch wichtigen Evertebratengruppen (Mollusca) schon begonnene wissenschaftliche Revision und Neubearbeitung auch auf Brachiopoden ausgedehnt werden, und zwar hinausgehend über das im Zusammenhang mit Bearbeitungen ausländischer Autoren (AGER, DAGIS, PEARSON u. a.) bereits erreichte Ausmaß. Es gelangten jetzt neben anderen Brachiopoden die bisher wenig beachteten Spiriferidinen des Jungpaläozoikums von Nötsch (Kärnten) und anderer alpiner Lokalitäten, sowie die karnische Artengruppe *Spiriferina* (= *Balatonspira*) *lipoldi* BITTNER — *Sp. gregaria* SUESS zur Untersuchung, ferner Terebratulidinen der alpinen Trias, wie etwa „*Terebratula*“ (= ?*Adygella*) *wöhrmanniana* BITTNER. Weiters behandelte bereits ergebnisvoll Herr Dr. O. SCHULTZ Brachiopoden der Klauskalke, was fortgeführt wurde. Eine neue individuenreiche Brachiopodenaufsammlung aus der Gosau von Weißenbach bei Bad Aussee durch die Herren Dr. KOHL und Dr. LOBITZER ermöglichte eine Bearbeitung dieser wenig bekannten Kreidefossilgruppe, wozu auch Bestände anderer Fundpunkte herangezogen werden konnten. Als ein erstes Ergebnis darf die durch Serienschliffe und Stereoscanaufnahmen ermittelte Zugehörigkeit dieser Terebratellidinen zur Artengruppe *carolimagni* BITTNER — *lima* (DEFRANCE) der Gattung *Kingena* (Dallinidae) angeführt werden, wodurch sich eine Alterseinstufung des erwähnten Gosaufundpunktes in das (Ober-) Coniac bis (Unter-) Santon ergab. Von den oben genannten Spiriferidinen können die reichlicher vertretenen jungpaläozoischen Arten „*Spirifer*“ *bisulcatus* Sow. und „*Spirifer*“ *trigonalis* MARTIN var. zum Teil zur Gattung *Unispirifer* gestellt werden, wodurch sich hier gleichfalls nähere Einstufungen für das Karbon herausstellten.

Durch die Beachtung einzelner Anpassungserscheinungen, wie zum Beispiel der Ausbildung der Stielöffnungen, der verschiedenen Größe und Schalenskulptur, sowie durch die Lebensformen und ihres faziellen Auftretens, ließen sich kennzeichnende paläoökologische Zusammenhänge erkennen. Es soll noch hingewiesen werden, daß mehrere typische Fundstellen aufgesucht, Neuaufsammlungen vorgenommen und die jeweils bestehenden faziologischen Verhältnisse bemustert wurden. Auch wurde versucht, den Bedürfnissen der geologischen Kartierungen Rechnung zu tragen. Die Untersuchungen, die erweitert werden sollen, dienen auch der Abfassung einiger wichtiger Teile des „Catalogus fossilium Austriae“, welche von anderer Seite schon umfangreich betrieben worden ist.

Bericht 1976 über Studien zum Einsatz von Nannoplankton-Fossilien in der Biostratigraphie mariner Sedimente Österreichs (Forschungsprojekt Nr. 2659 des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung)

VON HERBERT STRADNER

Die Arbeiten am Forschungsprojekt Nr. 2659 wurden mit Jahresbeginn 1976 aufgenommen.

Im ersten Arbeitsjahr lag der Schwerpunkt der Untersuchungen auf Themen über jungtertiäres Nannoplankton. Es wurden elektronenmikroskopische und lichtmikro-